

Nguyen Thanh Vu (Vietnam)

### Vom Außenseiter zum Freund

Es ist schon 3 Jahren vergangen seit ich hier her gekommen bin. Deutschland. Es war ein komisches Gefühl in mir am Anfang, eine neue Stadt, neue Freunde, die anders aussehen als die in meiner Heimat. Die ganze Leute da haben ein anderes Leben und wie sie sich unterhalten, kann ich erkennen dass sie sehr freundlich sind. Tja! Aber an ein neues Leben zu gewöhnen ist gar nicht so leicht. Mein größtes Problem, damals war die Sprache, eine neue Fremdsprache. Ich konnte gar kein Wort verstehen wenn die Mitschüler oder die andere Leute irgendwas zu mir sagen. Ich musste oft mit den Finger zeigen, als wäre ich ein kleines Kind, das noch nicht sprechen könnte. Manche Mitschüler waren nett zu mir, sie halfen mir stets, ich fühlte mich wie in meiner Heimat. Manche ärgerten mich, weil ich kein Wort von ihnen verstehen kann, ich war so ängstlich wie ein Hase. In der Pause stand ich fast immer allein. Was noch nicht sein wird, wird noch werden. Nachdem ich ein paar einfache Sätze sprechen kann, bin ich ein bisschen mutiger geworden um jemanden was zu fragen und zu antworten. Trotzdem war ich noch schüchtern. Als mein Deutsch

besser war, hat meine Lehrerin beschlossen dass ich in der Klasse 6. bei den Fächern Englisch und Mathe mitteilnehme. Die Mitschüler in der Klasse sehen mich staunend an. Einmal wusste ich nicht was zu tun ist als wir in einer Gruppenarbeit waren, haben die Mitschüler mich voll gemeckert. Nachdem wurde mir eins klar: Ich muss irgendwie mehr mit ihnen sprechen, damit sie freundlicher werden. Im Laufe der Zeit strenge ich mich immer an um an diesen Raum anzupassen. Ich lerne immer mehr Freunde kennen und sie sind fast alle nett zu mir. Ich habe jetzt keine Beschwerde in der Klasse mehr und komme mit allen Dingen klar. Deutschland, als wäre das meine zweite Heimat.